

Schützenverein Lüen / Castiel / Calfreisen

Vortrag Vereinsgeschichte 1883 – 1983 anlässlich der Generalversammlung vom 16.03.2001

*Von Markus Sprecher *1963 Castiel*

Nach dem Motto, „*Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen*“.

Das Älteste Dokument sind komplette **Schützenvereinsstatuten vom 17. Juni 1883**
Unterzeichnet von Schützenmeister Christian Hemmj *1848 und Aktuar Peter Sprecher *1864
Geprüft und Genehmigt von der Militärverwaltung Graubünden in Chur am 9. August 1883

Das 13 - Artikel und 3 - A4 – Seiten umfassende Dokument wurde von Peter Sprecher *1926
aus der alten Schrift übersetzt und an der Generalversammlung vom 10. März 1989 verlesen.

Womit der **Ursprung des Vereins** nicht wie bis Anhin angenommen aus dem Jahre 1939
stammt sondern seit **1883**. So dürfen wir feststellen, das der **Schützenverein Castiel / Lüen**
und Calfreisen, von im Moment 22 Vereinen, **der älteste Schützenverein des**
1. Schützenbezirk Graubünden ist. (Gefolgt von Chur Stadtschützengesellschaft von 1885).

Das älteste vorhandene Kassabuch stammt aus dem Jahr 1893 das nicht nur genausten`s
„Soll und Hatt“ aufzeichnet sondern jedes Jahr von jedem Schützen der Patronenverbrauch in
Fr. und Rp. Das Kassabuch von 1893 – 1897 ist doppelt geführt, weshalb konnte ich nicht
mehr eruieren.

Aus den Jahren 1894, 96, 97 und 98 sind noch die Munitionsbelege des „Cantons –
Kriegscommissariat“ oder der Militärkanzlei Graubünden vorhanden.
die sogenannten Coupon, bewegen sich zwischen 27.50 Fr und 60.60 Fr.
Gleichzeitig wurde jedes Jahr in etwa für den gleichen Betrag von der Firma Wassali vorm.
Heim`s Erben & Cie. in Chur Munition gekauft.
Ein Pack Patronen kostete je nach Kaliber 50 – 60 Rp.

Von der Firma M. Gredinger vorm. C. Welker in Chur geht am 24. Febr. 1897 eine Rechnung
für das bezogene Material von 1896 an die Schützengesellschaft Castiel.
1 Fähnchen kostet 1.25 Fr., 1 Scheibenbild 60 Rp. und 4000 Klebeli kosten 1.20 Fr. etc.

Das älteste komplette Mitgliederverzeichnis stammt aus dem Jahr 1895 und umfasst 24
Mitglieder. Da wird genauesten`s Buch geführt über: Kontroll Nr., Name und Vorname,
Grad, Einteilung in der Armee (alle Bat. 92 / Gomp. 1), Geburtsjahr, Wohnort (ausser
Friedrich Pieth Chur, Joh. P. Hassler Maladers, und Chr. Müller Arosa sind alle in Lüen,
Castiel oder Calfreisen Wohnhaft), Eintritt, Austritt; Waffe Kaliber (7.5 oder 10.4) und
Bemerkungen (z.B. Vorstandstätigkeit oder Jungschütze). Als erste Jungschützen waren 1914
: Martin Sprecher (*1896) und Johann Hemmi (*1897) aus Castiel. Danach sind erst wieder
1920 einige Schützen, darunter 6 Jungschützen eingetreten. (Vermutlich wegen Krieg 1914-
1918) Der Vorstand um ca. 1921/22 setzt sich zusammen aus:

Präsident	Peter Heinrich	1894	Lüen
Aktuar	Ulrich Hemmi	1901	Castiel
Kassier	Johann Heinrich	1900	Castiel
Schützenm.	Pfranger Gaudenz	1898	Lüen
Materialverw.	Patt Sebastian	1902	Castiel

Der letzte verzeichnete Eintritt ist dann 1922 erwähnt, wonach dann das Mitgliederverzeichnis leider aufhört.

Was war dann? Sind Akten verloren gegangen? Wurde nicht mehr geschossen? Wenn Ja weshalb? Wo wurde überhaupt geschossen? Weshalb ist beim Bündner Schützenverband als Gründungsjahr 1939 eingetragen? Fragen über Fragen.

Das 1. Protokoll und der 1. Jahresbericht stammen aus dem Jahr 1942

Am **3. Mai 1942** hat der Präsident Sebastian Patt (der in erwähntem Mitgliederverzeichnis aus Castiel mit Jahrgang 1902 erwähnt und 1920 als Jungschütze und 1922 als Materialverwalter eingetragen ist) Zitat: *Die Schiesspflichtigen und Freunde des Schiess – Sportes der Gemeinden Lüen, Castiel und Calfreisen zu einer Versammlung eingeladen. Zweck der Versammlung war eine Reorganisation des bisherigen Schützenvereins.*

Johann Leinhardt stellte den Antrag den alten Verein aufzulösen und eine Neugründung desselben. Gesagt – Getan.

Neu in den Vorstand gewählt wurden:

Präsident	Peter Sprecher 17	Calfreisen
Aktuar	Johannes Perl	Castiel
Kassier	Chr. Michael	Lüen
Schützenm.	Chr. Patt de Christian	Castiel
Revisoren	J. Furrer + P. Patt Pieth	
Materialverw.	Chr. Patt de Luzi	Castiel

Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 5.- festgelegt.

Das Feldsektionsschiessen ist Obligatorisch. (Ausser dringenden Fällen)

Am 30. Mai 1942 fand bereits wieder eine Versammlung statt.

Der Antrag, dass die Obligatorische Teilnahme am Feldsektionsschiessen abgeschafft werde wurde abgelehnt und bei Fernbleiben gleich eine Busse von Fr. 2.- beschlossen.

Ferner wurde beschlossen ein kleines Schützenfest zu organisieren.

Die Generalversammlung ist Obligatorisch. Busse bei unentschuldigtem Fernbleiben Fr. 1.-
Der Vorstand erhielt den Auftrag die **Frage des Schiessplatzes baldmöglichst abzuklären.**

Im Jahresbericht von 1942 schreibt Hans Perl: *Am 7. Juni 1942 fanden sich 19 Schützen zum Feldsektions - Wettschiessen in Langwies ein. Der Erfolg dieser zahlreichen Beteiligung blieb nicht aus; denn der Verein durfte seine erste Kranzauszeichnung in Empfang nehmen. Mit einem Resultat von 55.928 Pt. kam er in den 64. Rang von 91 Vereinen der Kat. A.*

Eine Delegation machte sich auf nach Arosa zum Bezirksmatch – Schiessen. Chr. Michael Lüen erwarb sich als Einziger unserer „Abgeordneten“ die Einzelkranzauszeichnung.

Was die übrigen „Matcheure“ von Arosa mitbrachten war – Erfahrung - .

32 Mitglieder haben das Bundesprogramm geschossen. An 5 Schützen konnte die Anerkennungskarte abgegeben werden. Unter anderem schrieb Er noch:

Ein Stein auf dem Herzen ist uns noch die Schiessanlage in den Wiesen. *Verschiedene male wurde die Sache der Schiesskommission unterbreitet, aber bis anhin spürten wir von dieser Seite keine Unterstützung, obwohl uns diese durch unsern Schiessof. Herrn Oblt. Gredig in Chur versprochen wurde. „Nid lugg la gwinnt“ soll nun das Motto sein.*

An der GV vom 6. Febr. 1943 wurden dann die neuen Statuten genehmigt.
Betreff Schießstand habe man immer noch keine Antwort.

Als Vereinslokal wird das „Stübli“ im Rest. Z. Post bestimmt.

Im Jahresbericht 1943 steht dann:

*Wir leben immer in der Zeit, da rings um unser Land noch Krieg, Not und Elend herrscht. Immer grössere Opfer werden verlangt. Wir Schweizer wollen uns glücklich schätzen, dass wir noch im tiefsten Frieden leben können. – Es ist vielleicht übertrieben, wenn wir hier von einem „tiefen Frieden reden“, denn auch wir haben unsere Opfer zu bringen, sogar viele Menschenopfer. Wie würde es jedoch dreinsehen, wenn der Krieg unsern Gartenzaun eindrücken würde und das Kriegsgeschrei über Berg und Täler erschallen würde? Frohen Mutes wollen wir der Zukunft entgegenblicken und hoffen, all unsere Anstrengungen zur Fernhaltung des Kriegs sei nicht umsonst. In unserem Verein ist so ziemlich alles beim alten geblieben. **Für unser Sorgenkind – die Schiessanlage – hat noch keinen Götti und der „Pfarrer“ will nicht zur Taufe erscheinen. – Liebe Kameraden, Ihr werdet wohl verstehen, was der Schreiberling damit meint.** Einen Fortschritt nennt Hans Perl das doch schon an 8 Mitglieder (25% des Bestandes) die Anerkennungskarte abgegeben werden konnte. Am Feldschieszen das dieses Jahr in Arosa stattfand erreichte keiner das Kranzresultat dennoch langte es zum Sektionskranz.*

An der GV vom 6. April 1944 sind unter Traktandum Wahlen keine Demmissionen eingegangen und der Vorstand wurde im Globo wiedergewählt. Nach der Demmission von Sepp Furrer als Revisor geht der Antrag ein, dass **Demmissionen bis 31. Dez. eingegangen sein müssen.**

Weiter wurde eine Kommission gegründet um einen geeigneten Schiessplatz zu suchen.
Wenn möglich sollte nicht mehr in den Wiesen geschossen werden.

Vorstandssitzung vom 6. Jan 1945

1. Schiesshütte Carschling

2. Scheibenstand Planca

Casotti Maladers wird beauftragt einen Plan für die Schiesshütte zu erstellen.

Gem. Calfreisen Holz für Stollen und Sägen derselben.

Gem. Castiel Holz für Bretter liefern.

Gem. Lünen Sägen der Bretter.

Aufrüsten und Transport durch den Verein.

Bau der Hütte durch den Verein mit Hilfe eines Fachmanns.

An der GV vom 14. April 1945 beschliesst man das der Wanderbecher an den Höchsten in Obligatorisch und Feldschieszen zusammengezählt geht.

Es wird auf die knappe Munitionszuteilung hingewiesen.

Schützen die nie als Zeiger wirken haben Fr. 2.- zu bezahlen (Veteranen sind befreit).

In Anbetracht der Schwierigkeiten der Beschaffung der Baumaterialien wird der Schießstand – Neubau verschoben.

Inzwischen soll mit den Gemeinden Lünen, Castiel und Calfreisen Kontakt aufgenommen werden, **betreff Turnhallenneubau** was in Kombination den Verein günstiger käme.

Wieder wird eine Kommission aus 5 Mitgliedern gewählt.

1. Jungschützenleiter wird Heinrich Blumer gewählt.

10 Schützen beteiligen sich am Calvenschieszen in Chur. Von 14 Anmeldungen scheiden 4 aus oder sind Ersatz. Das Sektionsdoppel von Fr. 39.- wird aus der Vereinskasse bezahlt.

Vorstandsmitglieder an der Delegiertenversammlung werden die Bahnspesen vergütet.

Im Jahresbericht von 1945 schreibt Hans Perl dann: *Nach einem grausamen Weltkrieg in dem die Schweiz wieder eine Friedensinsel bildete und der im verflossenen Jahr zu Ende gegangen ist, hoffen wir in eine friedliche Zeit blicken zu dürfen. Wir alle wollen unser möglichstes Beitragen, alles wieder in geordnete Bahnen zu lenken.*

Und nach dem Vereinsgeschehen abschliessend mit der Parole:

Heb Aug und Hand fürs Vaterland.

Generalversammlung 1946

Von zwei Offerten für Zugscheiben der Firmen Moser Schaffhausen und Bucher Winterthur wird System Moser bevorzugt; Kosten Fr. 1500.-

Es soll ein Gesuch an die 3- Gemeinden über ein Kredit von je Fr. 1000.- & Holz für den Bau der Schiesshütte abzugeben.

Ab 1946 wird beschlossen für Zeiger und Hilfszeiger Total **höchstens Fr. 2.20** zu bezahlen.

An der Versammlung tritt Präsident + Aktuar zurück gewählt wurden Chr. Rüedi als Präsident + Martin Hemmi als Aktuar.

7. Okt. 1946 Ausserordentliche Versammlung

Als Ersatz Kassier wird Peter Sprecher von Calfreisen gewählt.

Orientierung über die sehr zurückhaltende Stellung der Gemeinden.

Mit der Hoffnung über Mithilfe des Militärdepartementes **einen Stand in der Geisegga zu realisieren.**

GV 16.März 1947 **Gasthaus Patt Castiel (erstes mal erwähnt)**

Rechnungsrevisor Peter Patt schlägt vor in Zukunft über das Kassawesen eine Jahresrechnung zu erstellen, was genehmigt wurde.

Eingegangene Bauofferten werden geöffnet und eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt. Gratisholz soll Gratis aufgerüstet werden.

20.Juli 1947 z. Post Ausserordentliche Versammlung

Oblt. Huber besucht Verein und ist der Meinung der **Verein sollte unter allen Umständen zusammenbleiben.** Sein Vorschlag keine Gemeinde sollte ein Mehrpreis haben. 1/10 soll der Verein übernehmen.

Peter Sprecher – Bantli Calfreisen meint, das mit der Gemeinde Calfreisen nochmals Kontakt aufgenommen werden sollte, da Calfreisen der Meinung ist dass Ihr Anteil nicht höher sein dürfe als **Ihr Eigener Projektierter Stand.**

Mit einem Lied und Rauchender Friedenspfeife wird die Versammlung in gleichem Lokal geschlossen.

14.12.1947 GV Vollzählig

Infolge Unbefriedigender Verlauf des Schiessstandneubaus muss sich der Vorstand einige Vorwürfe gefallen lassen, **worauf der gesamte Vorstand zurücktritt.**

Darauf folgt der erstmalige Gebrauch von einer Busse bei Nichtannahme der Wahl.

Patt Sebastian einstimmig gewählt – Abgelehnt - Busse Fr. 5.-

Hemmi Fritz ebenfalls unbegreiflich Fr. 5.-

Furrer Josef Fr.5.-

Am Schluss ist der Vorstand doch noch vollzählig.

Ab 1947 ist dann kein Jahresbericht mehr im Protokollbuch.

Protokoll der Schützenversammlung v. 8. Mai 1948 z. Post

Aus dem Apell ergibt sich eine Beteiligung von 16 Mitgliedern. Calfreiser sind wegen Gemeindeversammlung keine anwesend. Der Präsident eröffnet die **Versammlung um 9 ½ h** und lässt das Protokoll der Generalversammlung vom 14.12.47 vorlesen und genehmigen. Man schreitet zu den Traktanden.

1. **Wiedererwägung über das Rücktrittsgesuch der Calfreiser Schützen.**
2. **Stellungnahme zum Schießstand.** In Anbetracht, dass keine Calfreiser anwesend sind, konnten die Trakt. Nicht genau abgeklärt werden. Patt Chr. 09 beantragt den Calfreiser Schützen ein Gesuch zu stellen betr. dem Verteiler der Baukosten je 3/10 die Gemeinden u. 1/10 der Verein. Das Gesuch soll bis 15.Mai 48 beantwortet sein. Jakob Perl unterstützt diesen Antrag u. bemerkt, dass Calfreiser Schützen beim Schiessen unerwünscht seien bis das Gesuch beantwortet sei. Über obige Anträge wird abgestimmt, welche mit 14 Ja angenommen werden. In der Hoffnung das Problem bald lösen zu können wird die Versammlung geschlossen. G. Fleisch Akt.

GV vom 7.Mai 1949 Schiessplatzfrage ist gelöst. Die Bewilligung „Garschling“ ist eingegangen. Man hofft im Laufe des Sommers ein Standeröffnungsschiessen in den Wiesen abhalten zu können.

GV 1950 unter Traktandum Wahlen stellt Josef Furrer den Antrag dass **der engere Vorstand aus je einer Person der drei Gemeinden bestehen sollte.** Welcher genehmigt wurde. Aus Calfreisen wird so der einzige anwesende Seb. Patt 14 gewählt. Betreff Schiess- und Scheibenstandfrage wo sich die Gemeinden immer noch nicht einigen können erhofft man sich Hilfe vom Militärdepartement.

An der GV vom 21. April 1951 wird die **Rechnung um ein Jahr zurückgestellt infolge Untätigkeit der Rechnungsrevisoren.** Die Rechnungsrevisoren werden kurzerhand ersetzt.

Versammlung vom 2. September 1951

Das Eröffnungsschiessen wird auf Frühjahr verschoben da die Signalanlage fehlt. Es wird ein bescheidenes Grümpelschiessen durchgeführt. Betreff Schiessstandbau wird den Gemeinden eine Holzliste zugestellt.

GV 8. März 1952

Rechnung: Der Reinerlös Grümpelschiessen beläuft sich auf Fr. 252.- womit das **Vereinsvermögen auf ca. 600Fr. gestiegen ist.**

Verschiedenes: Schiessstandneubau sollte im Frühling begonnen werden können. Am 1. April sollten die Gemeinden das Holz bereit haben. Als Problem sah man nur noch den Zugang zu dieser Jahreszeit

16.August 1952 Versammlung

Der Schiesshüttenbau mache seine gewohnte Verzögerungskrankheit durch.

Schützenversammlung vom Samstag 20.September 1952 21^{oo} Gasthaus Post Castiel
In Traktandum 3. (von 3) steht, dass das Holz der Gemeinden Lünen und Castiel bereit sei. Gemeinde Calfreisen wird gerügt, dass das Holz immer noch ausstehend sei. Der Bau soll durch den Verein ausgeführt werden unter Anleitung von Peter Patt 24.

1953 hat keine Versammlung stattgefunden.

1954 wurde eine Lotterie in Schwung gebracht und so trotz Schiessstandneubau eine positive Rechnung ausgewiesen.

Meine Schlussfolgerung: Schiessstandneubau 1954 (in da Wisa).

1955 wird der Präsident beauftragt Offerten für Telefonstangen und Signalanlage einzuziehen.

Am 16. Juli 1960 wird eine ausserordentliche Versammlung einberufen, in der hauptsächlich die Frage geklärt wird **Grümpelschiessen oder nicht**. Martin Hemmi setzte sich dafür ein, dagegen war Toni Zimmermann der Meinung, *ein Grümpelschiessen rentiere nicht, da es eine veraltete, zu allgemeine Veranstaltung sei*. Eine Abstimmung ergab dann doch 10 dafür und 2 dagegen bei einer Enthaltung. Unter Verschiedenes steht: *Es wurde noch eine Zeitlang über den Wegauskauf zum Schießstand diskutiert. Laut Schreiben des Schiessoffiziers sind die Gemeinden verpflichtet diesen auszukaufen. Ein diesbezügliches Gesuch soll den Gemeinden unterbreitet werden.*

An der GV vom 15. April 1961 sind 10 Mann Anwesend womit **mangels Beteiligung die Wahlen nicht durchgeführt werden können**.

Eine Woche später an der GV vom 20. April 1962 sind dann 16 Mann anwesend. Unter anderem macht Peter Fleisch den Antrag als Vorstandsgasche Fr. 20.- und Erlass des Jahresbeitrages. (erstes mal)
Weiter wurde Vorgeschl. und angenommen: A+B Schützen, A- Beitrag Fr. 10.- und B- Fr. 7.-
A – Schützen müssen am Feldschiessen Teilnehmen sonst Busse Fr. 1.-

GV 9. März 1962 / Traktandum 5. / **Stellungnahme zur Linienführung eines Zuganges zur Schiesshütte. Zugang zur Schiesshütte sollte vom Oberdorf her bei den Wiesenställen vorbei zur Schiesshütte gehen.**

Ausserordentliche Schützenversammlung vom 23. April 1962 **Rest. Sprecher Calfreisen (erstes Mal erwähnt)**

- Neueindeckung Hüttendach
- Aufnahme Darlehen zur Bezahlung des Materials von Fr. 1000.-
(über die Arbeitszeiten mit und ohne Pferd wird genaustens Buch geführt)
dem Verkauf der Alten Ziegel wird mit 10Rp. / Stk einstimmig entsprochen.

Weiter wird die Teilnahme an Kantonalen Schützenfest 1962 in Thusis beschlossen.

Nach 1922 ist dann **von 1959 – 1962 wieder ein Mitgliederverzeichnis Vorhanden** und Beinhaltet zwischen 23 – 29 Mitglieder.

Frühlingsversammlung 20. Febr. 1966 **Rest. Bahnhof Lünen (erstes Mal erwähnt)**
Der Vorstand macht den Vorschlag einen **Beitrag** von Fr. 250.- bis 500.- **an Kirchenheizung** zu geben. Aus der Versammlung Vorgeschlagen und **Beschlossen Fr. 300.-**
Der Schützenabend soll Intern sein und jeder kann seine Frau oder Freundin mitnehmen.

1967 ist dann der Schützenabend erstmals Öffentlich mit Eintritt.

An der GV 1968 Beschloss man, wegen der mit 9 Mann schlecht besuchte GV, von den Statuten Gebrauch zu machen und die **Busse von Fr. 2.- einzuziehen**.

1970 Beschloss man **alle** Jahresbeiträge auf Fr. 10.- anzusetzen und die Zeigerlöhne auf Fr. 5.- / Std. anzuheben.

Seit 1947 Schreibt 1970 dann J. Clavadetscher erstmals wieder ein sehr ausführlicher Jahresbericht ins Protokollbuch und schreibt unter anderem: *Die gute Beteiligung (am Feldschiessen) und das rege Interesse, etwas zu erreichen, ist der Initiative und dem Temperament unseres Präsidenten Karl Ritter zuzuschreiben. Er weis uns immer wieder „mitzureissen“, was unserem Vereinsleben sehr dienlich war und bleiben wird.* Weiter beklagt Er in dem Jahresbericht den Tod von Anton Zimmermann.

1971 schreibt J. Clavadetscher ein zweiseitiges „Zusammenfassendes“ Protokoll über die Beschaffung unserer Standarte.

An der GV 1973 gibt Schützenmeister Sprecher Paul bekannt, dass eine Panzerplatte erstellt werden müsse. Eine Offerte von Gebr. Pargätzi von Fr. 1375.- ist vorhanden. Grabarbeiten nicht dabei.

1977 wird die Vereinsmeisterschaft neu geregelt (und später laufend angepasst).

Ab 1978 fängt dann das neue Protokollbuch an.

An der fragwürdigen GV 1979 Demissioniert der ganze Vorstand.
Kari Ritter 26 übernimmt dann das Präsidium nochmals für max. 2 Jahre.

1981 Demissioniert wieder der ganze Vorstand ausser Zeigerchef Stasi Bezzola.
Unter anderem wird zur Kassiersentlastung an den Schiessanlässen ein Hilfskassier gesucht. *Nach einem langen hin und her, stellt sich Jeger Joos sen. Zur Verfügung, welcher einstimmig gewählt wird. Jeger Joos ist Ehrenmitglied und zeigt mit seinem wohlwollen sein grosses Vereinsinteressen, das den jungen Vereinsmitglieder zum teil noch fehlt.* So kommt doch noch ein Vorstand zusammen unter der Leitung von Kari Ritter 50 als Präsident.

Heute 20 Jahre später dürfen wir Kari mit allerbestem Dank für seine sehr gut geleistete Arbeit als Präsident, aus dem Vorstand des Schützenverein Lünen / Castiel / Calfreisen abtreten lassen.

Castiel den 16.03.2001

Der Aktuar

Markus Sprecher 63 Castiel